

# ANTWORT

## AUF AKTUELLE FRAGEN

### Profitjagd internationaler Monopole verstärkt Ausbeutung

„Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatz für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie über die ganze Erdkugel. Überall muß sie sich einmisten, überall anbauen, überall Verbindungen herstellen.“ \*) Auch diese von Marx und Engels im Kommunistischen Manifest getroffene Feststellung ist heute wie vor 125 Jahren aktuell. Die Realität auf diesem Gebiet widerlegt ebenfalls die Behauptungen imperialistischer Ideologen und „moderner“ Revisionisten, die Voraussagen und dargelegten Gesetzmäßigkeiten im Manifest trafen für die heutige Zeit nicht zu.

Was die eingangs vermerkte These von Marx und Engels betrifft, so sehen wir: Unter kapitalistischen Produktionsverhältnissen gab immer das

kapitalistische Macht- und Profitstreben diesem objektiven Prozeß das Gepräge. Mit dem Übergang zum Imperialismus vollzog sich diese Internationalisierung des Wirtschaftslebens in noch größeren Dimensionen auf barbarische Weise. In seiner Gier nach Maximalprofit beutet der Imperialismus nicht nur die Werktätigen des eigenen Landes schonungslos und brutal aus, sondern er unterjocht fremde Völker. In seiner Gier nach Maximalprofit schreckt der Imperialismus vor keinem Verbrechen zurück. Ausbeutung ganzer Kontinente durch wenige entwickelte kapitalistische Staaten, imperialistische Kriege, Dutzende Millionen Opfer — das sind die Resultate kapitalistischer Ausbeutung für die Völker.

### **Rücksichtsloses Verfolgen der Interessen der Monopolgiganten**

Heute sind es in bedeutendem Maße internationale Monopolgiganten, die Millionen Menschen in anderen Ländern ausbeuten und rücksichtslos ihre Profit- und Machtinteressen verfolgen. Bereits Lenin hatte auf die Herausbildung internationaler Monopole auf merk-

sam gemacht und diese Entwicklung als „eine neue Stufe der Weltkonzentration des Kapitals und der Produktion, eine unvergleichlich höhere Stufe als die vorangegangenen“<sup>2)</sup> bezeichnet. Die weitere Entwicklung zeigte die Richtigkeit dieser Leninschen

Einschätzung. Vor allem mit der dritten Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus erreichte die Monopolmacht auch international neue Dimensionen.

Großen ökonomischen und politischen Einfluß haben heute Monopole, in denen Kapital verschiedener Länder zusammengefaßt ist, solche Giganten wie der englisch-niederländische Erdölkonzern Royal Dutch Shell, der englisch-italienische Gummikonzern Dunlop-Pirelli.

Größer an Zahl sind jene Supermonopole, die — als „nationale“ Monopole einzelner imperialistischer Staaten — die Ausbeutung auch in anderen Ländern, auf anderen Kontinenten betreiben. Zu solchen Monopolen internationaler Struktur zählen vor allem USA-Supermonopole wie General Motors, Ford, General Electric, Standard Oil, aber auch die Nachfolgesellschaften der IG-Farben (Bayer-Leverkusen, BASF, Farbwerke Hoechst), der britische Chemieriesen ICI und andere.

Im Jahre 1972 ließen internationale Monopole in ihren ausländischen Unternehmen für rund 300 Milliarden Dollar Waren produzieren. Der Löwenanteil davon entfiel auf USA-Monopole. Sie besitzen rund 60 Prozent der Vermögenswerte aller internationalen Monopolunternehmen. Ausländische Filialen amerikanischer Konzerne produzie-